

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

Mus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: Wöchentlich 40 Geldstücke. Die Einzelnummer kostet 10 Geldstücke. Bei Nicht-Entnahme der Zeitung infolge Abwesenheit oder Betriebsänderung ist kein Anspruch auf Befreiung. Einzelne Preis: Die einseitige Seite über deren Raum 18 Geldstücke, die Reklameseite 25 Geldstücke. Halbes innerhalb 8 Tagen. — Für telegraphisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 164

Altensteig, Donnerstag den 16. Juli.

Jahrgang 1925

Der chinesische Freiheitskampf

Die 400 Millionen Menschen des chinesischen Reiches sind zweifelsohne heute noch nicht bewußte Träger eines Freiheitskampfes. Die Studenten, die zu einem großen Teile in Europa und Amerika ihre Ausbildung genossen haben, kommen gewiß in erster Linie als die Freiheitskämpfer in Betracht, aber dennoch geht das, was sich jetzt in China vollzieht, weit über eine akademische Bewegung hinaus. Das zeigt sich schon darin, daß in Shanghai, Kanton und Peking große Massen des chinesischen Arbeitervolkes, ja die geringste Volksschicht der Kulis, sich erhoben hat. Es ist weiter beachtenswert, daß die stolzen und selbstbewußten chinesischen Akademiker mit diesen geringen Leuten gemeinsame Sache machen. Und schließlich haben fast alle Generäle, die sich die Herrschaft untereinander streitig machen, den Empörern ihre Sympathien ausgesprochen. Alle diese Tatsachen und Vorgänge zeigen, daß es sich nicht um an der Oberfläche vorübergehende Bewegungen handelt. Das chinesische Volk ist erwacht!

Das chinesische Volk hat genug von den edlen alliierten und assoziierten Mächten, die in China einen Staat im Staate bilden. Denn um etwas anderes handelt es sich nicht. Die Engländer, Franzosen, Amerikaner und allen voran die Japaner haben in den sogenannten Settlements nicht nur Handelsniederlassungen gegründet, sondern besitzen hier ausländische Staatsbehörden mit eigener Gerichtsbarkeit, Verwaltung und Polizei. Und vor diesen Einrichtungen müssen sich bei jeder Gelegenheit auch die Chinesen verantworten, wenn sie mit den privilegierten Fremden in Konflikt geraten. Daß dann nicht nach Gerechtigkeit verfahren wird, versteht sich ganz von selbst. Gegen diese rücksichtslos mit chinesischen Interessen spielenden Angehörigen der ausländischen Mächte lehrt sich der Fremdenhaß, der aber bei Nichtbefreiung weiter nichts ist als die praktische Anwendung des Selbstbestimmungsrechts der Völker, das nunmehr gegen seine angeblichen Urheber ausschlägt.

Wer objektiv die Dinge betrachtet, kann sich, so schreiben die „Leips. N. Nachr.“, die Tatsache nicht verhehlen, daß England, Frankreich und Japan, nur in kleinerem Umfange auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika, China als Objekt ihres Imperialismus und Kapitalismus betrachten und die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Chinas auf Schritt und Tritt antasten. Im Gegensatz dazu haben Deutschland und Rußland China als gleichberechtigte Macht anerkannt. Wir Deutschen haben in China auf sämtliche Vorrechte verzichtet und die Konsulargerichtsbarkeit abgegeben. Der Friedens- und Freundschaftsvertrag, den 1921 China mit dem Deutschen Reiche schloß, ist eine deutliche Abgabe an den Geist von Versailles.

Gerade wir Deutschen können ein Lied davon singen, wie die Entente-Europäer das unselbige Wort „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter“ in China durchführten. Zu Beginn des Weltkrieges wurde die chinesische Regierung gezwungen, Deutschland den Krieg zu erklären. Japan stützte sich auf das chinesische Reich und wollte die Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen, sich die fettesten Broden anzueignen. Im Mai 1915 ließ es seine 21 Forderungen an China überreichen, denen die chinesische Regierung nur durch diplomatische Schachzüge begegnen konnte. Als aber dann der sogenannte Friede mit Deutschland geschlossen worden war, da wurden die deutschen Kaufleute, ihre Frauen und Kinder von der Entente aus den chinesischen Häfen und Handelsplätzen mit ungeheurer Brutalität vertrieben. Zum Teil schwer krank, auf den alliierten Dampfern eingepfercht, transportierte man diese Auslandsdeutschen gegen den lauten Widerspruch der Chinesen ab. In die freigewordenen Stellen nisteten sich neben Engländern und Franzosen in erster Linie die Japaner ein, die China mit rein mechanisch herbeigeholten schlechten Warenartikeln überschwemmten und ihm vielfach gewaltsam diese Artikel aufzotroten. Dieses japanische Vorgehen empfand der Chinese besonders demütigend.

Sowjetrußland hat selbstverständlich bei der jetzigen Bewegung seine Hände im Spiel. Wo irgendwo in der Welt sich ein Volk auf seine Rationalität besinnt, da tauchen die bolschewistischen Sendboten auf. Sie stellen geschickt ihre kommunistische Gedankenwelt zur Verfügung und predigen die nationalistiche Erhebung gegen die fremden Ausbeuter. Die bolschewistische Doktrin lautet dahin, daß erst diese nationale Befreiung durchgeführt werden muß und dann die befreiten Völker für den Kommunismus reif werden. Das soll der Anfang der Weltrevolution sein. Sinowjew hat laut und vernehmlich in Moskau von hoher Warte aus in

diesem Sinne den chinesischen Freiheitskampf ebenso begrüßt wie die Erhebungen in Ägypten und Marokko.

In den internationalen Handelsplätzen wie Shanghai und Kanton bestehen zweifelsohne soziale Mißstände. Japaner und Engländer haben hier arme chinesische Frauen und Kinder in ihre Fabriken eingesperrt und sie mit Hungerlöhnen bei 14—16stündiger Arbeitszeit abgepeist. Dennoch bietet China für den Kommunismus kein Feld zur Ausbreitung und keinen empfänglichen Boden. Mit Recht hat der chinesische Gesandte in Berlin, Sun Chau Lei, im März dieses Jahres in einem Vortrage, den er in einem engeren Kreise hielt, darauf aufmerksam gemacht, daß China zu 80 Prozent aus selbständigen Bauern besteht, die alles Interesse an der Erhaltung des Eigentums haben. Diese Grundbesitzer wollen diese Eigenart, die sich besonders in der Pflege des Familientultus äußert, gegen das Eindringen der Errungenschaften einer zivilisierten Zivilisation wahren.

Der Chinese ist an sich gegen Blutvergießen und will sein Land möglichst friedlich von dem fremden Imperialismus befreien. Der jetzige Freiheitskampf darf auch nicht mit dem Boykottstand verwechselt werden. Es muß vor allem einmal damit begonnen werden, die „modernen“ imperialistischen Einrichtungen in China abzubauen, wie das auch Deutschland auf Verlangen der Entente getan hat. Daß Amerika die Berechtigung dieser Forderungen anerkannt hat, ist zweifellos der erste Schritt zu einer Verständigung, dem sich die anderen schließlich doch werden anschließen müssen.

Inflationsgründungen und Konkurse

Einem interessanten Ueberblick über die Verteilung von „alten“ und neugegründeten Geschäftsbetrieben über die Distriktsbezirke in ihrem letzten Monatsbericht, dem wir folgende Aufschlüsse entnehmen:

Für ganz Deutschland wird erst die am 16. Juni ds. Js. vorgenommene Berufs- und Betriebszählung die statistischen Unterlagen für die Feststellung der seit dem Kriege erfolgten Vermehrung der wirtschaftlichen Unternehmungen und der Zahl der in ihnen beschäftigten Personen liefern. Eine Statistik nach dem Berliner Handelsregister ergibt folgendes Bild: 1913 bestanden in Berlin 31 600 Handelsbetriebe, 1919 33 500, 1921 45 000 und 1924 waren es 60 000. Das ist eine Vermehrung um rund 90 Prozent. Eine weitere Statistik liegt uns für die Stadt Lübeck vor. Während die Bevölkerung dort gegenüber 1914 nur eine Zunahme von 7,5 Prozent zu verzeichnen hat, vermehrten sich die eingetragenen persönlichen Handelsfirmen um 45 Prozent, bei den unpersönlichen Handelsgesellschaften war die Erhöhung aber auch hier weit stärker, sie betrug bei den Aktiengesellschaften 139 Prozent, bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung 245 Prozent. Während 1914 auf eine eingetragene Firma 103 Einwohner entfielen, waren es Anfang 1925 nur noch 69. Alle Angelegenheiten sprechen dafür, daß diese Ziffern, die so deutlich von höchst ungefunten Verzerrungen in unserer Wirtschaftsstruktur Zeugnis geben, ohne weiteres verallgemeinert werden können.

Es liegt ebenso im Interesse des legitimen Handels wie der Verbraucherkreise, daß der Reinigungsprozeß durch Ausschließen der überflüssigen und schädlichen Elemente sich klarer durchzieht. Daß die seit Mitte vorigen Jahres erfolgte Zunahme der Zahl der Konkurse bereits eine gewisse Auslese im angeedeuteten Sinne darstellt, ergibt sich mit ziemlicher Deutlichkeit, wenn man in der Statistik die folgende Unterscheidung vornimmt:

1925	eröffnete Konkurse, insgesamt	davon seit 1919 gegründete Firmen
Januar	796	410
Februar	723	376
März	776	391
April	687	452
Mai	807	406

Die Inflationsgründungen sind hiernach mit mehr als 50 Prozent an den Konkursen beteiligt. Immerhin sollen den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die angesehen von den Abzählstodungen vor allem auch auf dem Gebiet der Kapitalbeschaffung und der Kapitalverwertung liegen, auch viele ältere Unternehmungen zum Opfer, deren Existenzberechtigung an sich nicht zweifelhaft war. Berücksichtigt man, daß im Jahre 1913, also zu Zeiten günstiger wirtschaftlicher Entwicklung, die monatliche Zahl der neuen Konkurse rund 1000 betrug, so kann die niedrige Zahl der Gegenwart angesichts der herrschenden Konjunktur nur dahin gedeutet werden, daß eine übergroße Zahl ungefun-

Wirtschaftsbetriebe auf Kosten der Gesamtheit durchgeschleppt wird.

Allerdings kam es vor dem Kriege in 76 Prozent aller Fälle zur Eröffnung des Konkursverfahrens und nur bei 25 Prozent der Fälle mußten die Aufträge auf Konkursöffnung mangels hinreichender Masse abgewiesen werden. Da der prozentuale Anteil der letzteren Fälle heute vermutlich größer sein wird, geben die Ergebnisse der heutigen Konkursstatistik, die sich nur auf die tatsächlich eröffneten Verfahren beschränkt, ein gegenüber der Wirklichkeit viel zu günstiges Bild.

Von besonderem Interesse ist auch die Verteilung der Konkurse auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen. Es entfielen Konkurse auf

	März	April	Mai
Warenhandel	430	345	429
Industrie	229	237	273
Banken	11	7	8
andere Gewerbe	106	98	77

zusammen: 776 687 807

Diese Zahlenreihe berechtigen zu der Annahme, daß die notwendige Rückbildung der Ueberfüllung gerade des Warenhandels eingeseht hat. Sein Anteil an der Gesamtzahl der Konkurse beläuft sich auf 53 Prozent gegenüber etwa 37 Prozent in der Vorkriegszeit.

Aber auch für die Industrie weist die Zunahme der Konkursöffnungen auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, zu deren Ueberwindung bei weitem nicht überall die Kräfte ausreichen. Auch hier handelt es sich nicht nur um lebensunfähige Unternehmungen. Die Fortführung der Unternehmensleiter vielfach vor allem an der Unmöglichkeit, das fehlende Betriebskapital zu beschaffen. Dies gilt sogar für Fälle, in denen der vorliegende Auftragsbestand die Beschäftigung des Unternehmens auf lange Zeit hinaus sichern würde. Wahrscheinlich ist, abgesehen von der Wirkung der ausländischen Kreditkrisis, die Erhaltung des industriellen Beschäftigungsgrades und Produktionsumfanges der letzten Monate nur dadurch möglich gewesen, daß das noch vorhandene Betriebskapital in besonders intensiver Weise ausgenutzt wird. Dennoch machen sich Geldknappheit und unzureichende Kreditmöglichkeiten bei schleppendem Zahlungseingang weit stärker geltend als zu Anfang des Jahres. Die vorgenommenen Produktionseinschränkungen, die mit umfangreichen Arbeiterentlassungen verbunden sind, bedeuten vielfach mehr eine erzwungene Anpassung an fehlende Kapitalausstattung, denn eine Verschlechterung des Abjages.

Der „Affenprozeß“ in Amerika

Danton, 15. Juli. In der Gerichtsverhandlung gegen den Professor Scopes herrschte kürzlich wegen der Haltung des Verteidigers Darrow, der dagegen protestierte, daß die tägliche Gerichtsverhandlung mit einem Gebet eröffnet wird, beträchtliche Erregung. Der Verteidiger Malone schloß sich diesem Protest an, da er glaube, daß das tägliche Gebet den Interessen des Angeklagten Scopes Eintrag tue. Der Staatsanwalt Steward erklärte hierzu, es sei hier eine gottesfürchtige Versammlung, und man sei gewöhnt, hier Gebete zu sprechen. Nach einer Erwiderung des Verteidigers Malone, daß sie genau so gottesfürchtig seien, betonte der Vorsitzende Kaufman, er sei verantwortlich für die Leitung der Verhandlungen. Es sei seine Gepflogenheit, die Verhandlungen mit einem Gebet einzuleiten und es sei kein Grund vorhanden, warum er dieser Sitte nicht treu bleiben solle. Er habe Anweisungen erteilt, daß die Prozeßsache selbst in dem Gebet keine Erwähnung finde.

Der dritte Tag des sog. Affenprozesses endete unter kirchlichen Ausstritten und unter der Entfaltung religiöser Haines, nachdem der größte Teil des Verhandlungstages dazu diente, die Beschlußfassung vorzubereiten über einen Antrag der Verteidiger, die Anklage einfach niederzuschlagen. Der Richter erklärte, die Entscheidung würde solange nicht gefällt werden, bis er sich heute Aullklärung darüber verschafft hätte, wie die Meldungen gewisser Zeitungsvertreter zustande gekommen seien. Schließlich ordnete der Richter die Bildung eines Ausschusses der Pressevertreter an, der unterzuchen solle, wie die vorzeitige Veröffentlichung des Gerichtsbeschlusses möglich war. Die Verteidiger stellten darauf eine Reihe von Anträgen. Sie verlangten, daß die Gepflogenheit, die Gerichtsöffnung durch ein Gebet des Vaters eröffnen zu lassen, aufgegeben werde. Ein Antrag ent-



hert ferner das Gesuch einiger liberaler Geistlichen, daß wenn auch weiterhin die Sitzung durch einen Pastor eröffnet werden sollte, es den Vertretern liberaler Auffassungen erlaubt sei, ihrerseits ihre Ansätze vorzutragen. Der Richter erklärte, er würde in diesem Falle die Auswahl der liberalen Vertreter dem Kreisverein der Pastoren überlassen.

Sieben Gelehrte trafen aus verschiedenen Teilen des Landes hier ein, um erforderlichenfalls als Entlastungszeugen aufzutreten, darunter der Zoologe der Universität Chicago, Newlan, der Entomophologe derselben Universität Coovertoole, der Zoologe der Universität Missouri Curtis und der Geologe Nelson, der Vorsitzende der nationalen Vereinigung der staatlich angestellten Geologen.

Neues vom Tage.

Einigung über die Antwortnote

Berlin, 15. Juli. Wir erfahren, wird der Vorsitzende des auswärtigen Ausschusses des Reichstags den Auswärtigen Ausschuh auf Freitag, den 17. Juli, vormittags einberufen. Die Ministerpräsidenten der Länder sind auf Freitag nachmittags um 5 Uhr nach Berlin eingeladen.

Berlin, 15. Juli. Das Reichskabinett ist heute vormittags 10 Uhr zu der angekündigten Beratung der Antwort auf die französische Note vom 16. Juni betreffend den Abschluß eines Sicherheitspactes zusammengetreten. In der Sitzung, die bis gegen 2 Uhr nachmittags andauerte, hat sich das Reichskabinett auf einen Entwurf der Antwort geeinigt. Die Schlussredaktion wird erfolgen, sobald die Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuh des Reichstags und den Ministerpräsidenten der Länder stattgefunden hat.

Regierungstrife in der Tschecho-Slowakei

Prag, 15. Juli. In der Tschecho-Slowakei ist infolge der kirchenpolitischen Parteikämpfe eine akute Koalitions- und Regierungstrife ausgebrochen.

Freiwillige für Maroffo

Paris, 15. Juli. „Echo de Paris“ teilt mit, daß der Kriegsminister beschlossen hat, Freiwillige für Maroffo einzustellen.

Wie sie rüsten!

London, 15. Juli. „Daily Express“ zufolge, fordert die Regierung den Bau von 40 neuen Kreuzern in den nächsten 6 Jahren.

Deutscher Reichstag

Berlin, 15. Juli.

Am Mittwoch sind auf dem Tisch des Hauses 466 000 Unterschriften niedergelegt, die für ein Schankstättengesetz gesammelt worden sind, das den Gemeinden das Recht gibt, die Schankstättchen zu beschränken. Außerdem liegt auf dem Tisch des Hauses ein Bild auf dem „Millionen von Trinkerkindern den Reichstag bitten usw.“ Das Haus nimmt eine Umstellung der Tagesordnung vor, durch die die dritte Beratung des Hypothekenauswertungsgesetzes an die zweite Stelle gerückt wird, um den Parteien noch eine weitere Frist zur Stellung von Anträgen zu geben. Es wird zuerst die zweite Beratung eines Gesetzentwurfes über die Errichtung der deutschen Rentenbankkreditanstalt vorgenommen. Diese Bank soll zur Gewährung und Beschaffung von Krediten für die Deutsche Landwirtschaft gegründet werden.

Der Reichsminister für Landwirtschaft und Ernährung, Graf Kautz, legt sich für die Annahme des Entwurfes ein. Die Landwirtschaft habe auf Grund der Damesgesetze mit der Verpflichtung für die Schulden des Deutschen Reiches aufzukommen. Sie hat während der Inflation ihr gesamtes Betriebskapital verloren. Hier sollte die Kreditanstalt eingreifen. Sie solle vornehmlich Personalkredite geben, die bis 1930 laufen sollen. Außerdem werde sie sich bemühen, insbesondere langfristige Anlansdarlehen für die Landwirtschaft herbeizubekommen. Die Rentenbankanstalt verfolge vor allem den Zweck zur Intensivierung der Landwirtschaft und zur Produktionsförderung beizutragen.

Abg. Hönle (F.) wendet sich gegen die Farblosigkeit der Erklärung der Regierungsparteien zur Rentenbankkreditanstalt. Man wolle möglichst wenig Värm und diese privilegierte Bank machen, die nur einem einzigen deutschen Stande, der Landwirtschaft zugutekomme, obwohl andere Wirtschaftszweige erheblich kreditbedürftiger wären.

Abg. Rönneburg (D.) bestätigt das Vorliegen eines Kreditbedürfnisses für die Landwirtschaft, betont aber, daß alle anderen Kreise des Wirtschaftslebens, insbesondere die mittelständlichen, mindestens ebenso kreditbedürftig seien. Diese Kreise könnten in konsequenter Weise von der Regierung ebenfalls verlangen, daß ihren Kreditbedürfnissen wie denen der Landwirtschaft Rechnung getragen werde. Die Demokraten stimmen der Vorlage zu.

Damit ist die zweite Beratung des Gesetzentwurfes für die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt erledigt. Das Haus wendet sich dann der dritten Lesung des Hypothekenauswertungsgesetzes zu.

Abg. Henning (BdL.) wendet sich gegen die Art der Behandlung der Aufwertungsgesetze durch die Kompromissparteien. Der Redner kündigt die Einleitung eines Volksentscheides über die Aufwertungsfrage an. (Hände klatschen und Heilrufe auf den Tribünen.)

Abg. Keil (Soj.) erklärt, die Bdklischen hätten nur ihre Parteiluppen an der Aufwertungsfrage wärmen wollen. Namens der Soj. Partei gibt Abg. Keil dann eine Erklärung ab.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 15. Juli. Der Landtag befaßte sich in seiner heutigen Beratung des Kultusrats mit den höheren Schulen. Bedeutungsvolle Ausführungen des Abg. Dr. v. Heber leiteten die Aussprache ein, der erklärte, das Ministerium habe von der Ermächtigung, wonach schon nach 15-jährigem Grundschulbesuch der Uebertritt in die höhere Schulen erfolgen kann, einen allzu großen Gebrauch gemacht. Die Schülerzahl an den höheren Schulen habe in wenigen Jahren um 50 Prozent zugenommen. Der Gefahr der Entleerung der Volksschule müsse man durch Schaffung von Uebergangsklassen vorbeugen. Nur noch zwei Drittel der Abiturienten gingen an die Universität und die Bedeutung des Abiturientenzeugnisses habe sich dadurch geändert. Schule und Universität hätten sich zwar nacheinander zu richten, aber die höhere Schule habe nicht der Universität zu dienen. Der Abg. Heymann setzte sich für die Einheitschule ein und verlangte eine Entscheidung in der Lehrerbildungsfrage. Abg. Dr. Schermann (Str.) begründete einen Antrag auf Gewährung von Staatsmitteln für Schulhausbauten an bedürftige Gemeinden, trat der Auffassung entgegen, daß das Proletariat aus der Kulturgemeinschaft ausgeschlossen sei und sah einen ganz verfehlten Elternstolz in dem Glauben, daß nur der Besuch der höheren Schule bürgerlich gleichberechtigt mache. Abg. Bräunle (Komm.) wandte sich gegen die Brügelpädagogik, der Abg. Steger (Völk.) besprach die obligatorische Schülerunfallversicherung, der Abg. Dr. Weiswänger (SP.) erklärte, er sehe nicht ein, warum man die begabten Kinder am Aufstieg hindern soll. Vor einem zu großen Andrang an die höheren Schulen müsse man allerdings warnen. Präsident von Bälz betonte, daß man sich in der Frage der Schulhausbauten an das Finanzministerium wenden müsse. Gegen den großen Andrang zu den höheren Schulen sei man machtlos, es gebe da keine andere Auslese als die Prüfung. Es sei unglücklich, mit wie viel Wünschen zur Einführung neuer Stoffe man an die Oberschulbehörden herantrete. Den Deutschen stecke immer noch die einseitige Ueberhöhung der reinen Verstandesbildung und Wissenssammlung im Blute. Für alles wolle man gleich einen neuen Lehrstuhl und Spezialisten schaffen. Es sei verfehlt, die jungen Leute zu Konversationslexika machen zu wollen. Man müsse die sittliche und geistige Kraft wecken, den Verstand das Denken lernen und den Willen erziehen. Schließlich wurden die Kapitel 55-61 angenommen. Ein Antrag Heymann (Soj.) auf Lösung der Lehrerbildungsfrage durch Umwandlung von Lehrer- und Lehrerinnenseminaren zu höheren Schulen mit Hochschulreife bzw. zu pädagogischen Akademien wurde mit 24 Ja-Stimmen gegen 17 Nein-Stimmen (Bauernbund) und 13 Enthaltungen (SP., Str., DP.) abgelehnt; angenommen wurde der Antrag Schermann und mit 27 gegen 25 Stimmen ein Antrag Rath (DP.), 10 weitere Volksschulrektoren in Gruppe 10 einzustufen. Morgen wird die Beratung des Kultusrats fortgesetzt.

Der Geschäftsordnungsausschuh des Landtages behandelte in seiner gestrigen Sitzung die Haftentlassung des kommunistischen Abgeordneten Schneek. Der Antrag auf Haftentlassung wurde einstimmig angenommen. Strafverfolgungsgesuche gegen die Abgg. Dr. Schumacher, Ulrich, Söhning und Wergenthaler wurden nicht genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 16. Juli 1925.

Ämtliches. Pfarrer Bähler in Hirsau wurde seinem Ansehen gemäß in den Ruhestand versetzt.

Kirchenbezirkstag. Gestern wurde im Vereinshaus zu Nagold der Kirchenbezirkstag gehalten. Den Verhandlungen ging ein Gottesdienst voraus, wobei Stadtpfarrer Gienwein von Bernack die Predigt hielt über 1. Cor. 15, 58 „Seid fest, undbeweglich und nehmt immer zu in dem Werk des Herrn“. Aus dem nachfolgenden inhaltreichen Jahresbericht des Vorsitzenden, Herrn Dela-Otto, sei hervorgehoben, daß in unserem Bezirk nach der neuesten Volkszählung von 100 Einwohnern 96 zur evang. Landeskirche gehören. Einige Kirchenaustritte sind vorgekommen. Wegen der Landeskirchensteuer ist niemand ausgetreten. Die Kirchenopfer sind erheblich höher als in den letzten Friedensjahren. Der Abendmahlsbesuch ist im letzten Jahre, hoffentlich nur vorübergehend, ein wenig zurückgegangen, erhebt sich aber noch immer über den Landesdurchschnitt. Trotz aller vorhandenen Schwierigkeiten äußerer und innerer Art ist das kirchliche Leben, namentlich auch in der Jugendarbeit, in erfreulicher Entwicklung. In den Jahresbericht des Vorsitzenden schloß sich eine lebhaft besprochene Rede an. Von mehreren Seiten wurde beklagt, daß sich Kinder und junge Leute bis in die Nacht hinein auf der Straße herumtreiben. Die Eltern und Lehrherren mögen dafür Sorge tragen, daß es besser werde. Mit besonderem Nachdruck wurde auf das ungesunde Ueberhandnehmen der Festschmucke hingewiesen und auf die mit der „Festschmucke“ verbundene Beeinträchtigung der Sonntagsfeier in Gemeinde und Familie. Das ist die Klage, die man gegenwärtig von den Einsichtigen überall im Lande hören kann, undes wäre in jeder Hinsicht sehr zu begrüßen, wenn wir uns aus eigenem Antrieb entschließen wollten, wieder zu größerer Einfachheit und Sparsamkeit zurückzukehren. Nach der Aussprache hielt Pfarrer Sigmund von Emmingen, in aller Kürze das Wesentliche zusammenfassend, einen Vortrag über die neue ev. Kirchenbezirksordnung. Daraufhin wurde der kirchliche Bezirksamtsausshuh gewählt, der aus 3 Mitgliedern besteht: Delan Otto als Vorsitzender, Pfarrer Frauier von Efringen und Herr Schötle von Ebhausen.

Ferner wurde beschlossen, noch einige Vertreter zum Kirchenbezirkstag zu wählen und das Bezirkskirchenfest von Zeit zu Zeit in Altensteig zu halten, um den Gemeinden vom hinteren Bezirk den Besuch des Festes zu erleichtern. Mögen nun die Anregungen und Beschlüsse des Bezirkstags Frucht bringen.

Abschied. Der Prediger der Methodistengemeinde, F. Neuhäuser hat nach 15-jähriger Tätigkeit heute Altensteig verlassen, um seinen neuen Wirkungskreis in Wadnang zu übernehmen. In diesen Jahren seines hiesigen Aufenthaltes hat Neuhäuser hier im Segen gewirkt und hat sich nicht nur in seiner Gemeinde großer Wertschätzung und Anhänglichkeit erfreut, sondern auch in weiteren Kreisen der Bevölkerung große Achtung genossen. Als ein Mann von vielseitiger Begabung und äußerster Pflichterfüllung hat er sowohl auf seelsorgerischem und kirchenmusikalischem Gebiet, sowie in der Jugendsfürsorge Außerordentliches geleistet und in seine Amtsperiode fiel auch die Erweiterung der Methodistengemeinde. Sein Weggang wird hier allgemein bedauert.

Verichtsferien. Am 15. Juli beginnen die Gerichtsferien; sie endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Eine Erhebung über die Stellenlosigkeit der Angestellten. Wie schon mitgeteilt, wird am 16. Juli 1925 eine allgemeine Erhebung über die Stellenlosigkeit in den Angestelltenberufen vorgenommen werden. Mit der Durchführung dieser Maßnahme sind die öffentlichen Arbeitsnachweise und die Angestelltenverbände betraut worden. Alle Angestellten, die am 16. Juli ohne Stellung sind, d. h. ohne jede entgeltliche Beschäftigung, haben sich an der Erhebung zu beteiligen. Soweit sie bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen als Stellensuchende eingetragen sind, erhalten sie von dort entsprechende Fragebogen ausgehändigt, soweit sie irgendeiner Angestelltenorganisation angehören, erhalten sie von dieser nähere Anweisung. Trifft jedoch beides nicht zu, so hat sich der Stellenlose unverzüglich an den für seinen Wohn- oder Aufenthaltsort zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis zu wenden und von diesem die erforderlichen Fragebogen in Empfang zu nehmen.

Kennzeichnung der Schienenübergänge für den Kraftwagenverkehr. Durch die neue Reichsordnung über die Aufstellung von Warnungstafeln für den Kraftwagenverkehr wird der seit vielen Jahren von den Kraftwagenverkehrtreibenden erhobenen Forderung auf eine einheitliche Kennzeichnung der Wegübergänge Rechnung getragen. Bei der Reichsbahn-Beseitigung ist, da erfahrungsgemäß weiß mit rot die am besten sichtbare Farbzusammenstellung ergibt, angeregt worden, diese Farbzusammenstellung auch für den Anstrich der Schrankenbäume zu verwenden. Für Württemberg bringt der Vorschlag keine wesentliche Neuerung. Nach dem im Jahr 1907 erlassenen Vorschriften über einheitlichen Anstrich der Wegschranken, haben die Schlagbäume des Schranken bereits weißen Velfarbenanstrich und in der Mitte ein rot gestrichenes, ringsum laufendes Band von 60 Zentimeter Breite.

Nagold, 15. Juli. (Vortrag.) Der Bruder von Hermann Lutz zur „Eisenbahn“, der Methodistenprediger Albert Lutz aus Milwaukee, der gegenwärtig in Deutschland weilt, hielt gestern abend in der Eisenbahn einen außerordentlich interessanten Vortrag, in welchem er über die Städte Amerikas, sowie das geschäftliche und religiöse Leben in Amerika sprach und von den Deutschamerikanern der Kriegs- und Nachkriegszeit berichtete. Für alle Besucher des Vortrags war es ein Erlebnis, die Verhältnisse in Amerika wahrheitsgetreu und anschaulich geschildert zu bekommen, wofür dem Redner Dank und Anerkennung gesagt wurde.

Untertalheim, 14. Juli. (Ueberfall.) Auf dem Wege zwischen Horb und Oberstalheim wurde letzte Woche ein Mädchen von 15 Jahren in unsittlicher Weise am hellen Tage angefallen. Als Täter entpuppte sich ein verheirateter Mann mit Kindern aus Mühlen a. N., der wegen ähnlicher Vergehen schon vorbestraft ist.

Calw, 16. Juli. Buchhändler Friedrich Gundert ist gestern im Alter von 78 Jahren gestorben. Sein Name ist allen Kreisen der Mission und der Gemeinschaften bekannt gewesen. Er war lange Jahre der kaufmännische Leiter der Vereinsbuchhandlung, die die Werke des Calwer Verlagsvereins verschloß. Als die Buchhandlung mit der Stuttgarter vereinigt wurde, trat Gundert vom Geschäft zurück. Für die Öffentlichkeit und namentlich für die Kirche hat Gundert außerordentlich viel geleistet. Er übernahm schon in jungen Jahren die Direktion des Kirchengesangsvereins und brachte diesen Verein zu hoher Blüte und einer reichen Tätigkeit. Gundert war ein vorzüglicher Musikkenner und ein begeisterter Verehrer der klassischen Musik, besonders des Sebastian Bach. Mit Vorliebe pflegte er die Werke unseres Meisters und gab in jedem Jahre die Aufführung eines Oratoriums oder eines sonstigen großen Werkes. Mit seinem kleinen Verein wagte er sich an große Sachen, sodas die Aufführungen des Vereins bald einen großen Ruf erlangten. Jahrzehntlang gehörte Gundert dem Kirchengemeinderat an und erst bei der letzten Wahl wurde er wieder neu gewählt. Früher gehörte er auch dem Bürgerausschuh an. Er war ein durchaus aufrichtiger Charakter, der seinen geraden Weg ging.

Vom Bezirk Freudenstadt, 15. Juli. (Meisterbilderabend.) In verschiedenen Bezirksorten veranstaltet z. Bt. Richard Jordan aus Stuttgart seine bekannten Meisterbilderabende. Zuletzt fand eine solche in Pfalzgrafensweiler statt und am Sonntag wird eine solche in der ev. Stadtkirche in Freudenstadt selbst stattfinden.

Freudenstadt, 15. Juli. (Autounfall.) Von einem Auto überfahren wurde gestern mittags ein 31-jähriges Mädchen einer hier erst kurz zuvor zur Kur angekommenen Münchener

Die betrogenen Sparer

von hier und Umgebung, auch diejenigen, welche der hiesigen Ortsgruppe noch nicht angehören, werden hiemit auf morgen (Freitag) abend 7 Uhr zu einer

Bersammlung

in mein Schullokal im unteren Schulhaus eingeladen.
Vortrag von Herrn Professor Bauer-Nagold.
Oberlehrer Schwarz.

Freiw. Feuerwehr Ebhausen.



Am Sonntag, den 19. Juli begehen wir unser

50 jähr. Jubiläum verbunden mit dem Bezirks-Feuerwehrtag

Festordnung:

- 8 Uhr Festgottesdienst,
- 9 1/2 Uhr Sitzung des Bezirksfeuerwehrverbandes im Gasthaus zum Waldhorn,
- 1 Uhr Schulübungen, Vorführung einer alten Feuerwehr vor 50 Jahren, Angriffsübung unter Mitwirkung der Autosprizen Nagold und Freudenstadt,
- 2 Uhr Festzug,
- 8 Uhr abends Familienabend im Gasthaus zur Traube.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Festausschuß.

Kaufe fortwährend jedes Quantum

Tannen-, Fichten- u. Forlen-Rundholz

Emil Schwarz, Sägewerk, Nagold,
vormals Hausmann,
Telephon 95.

Ein Paar, zirka 23 Zentner schwere

Zugstiere



verkauft
Alfred Singer, Altheim O. Horb.
Egenhausen.

Zehn
ältere **Fenster**
mit Vorfenster verkauft am Samstag mittag 2 Uhr
Seeger zur „Krone“.

Fruchtbrandwein

Der Obige.



Am kommenden
Sonntag

Radtour

nach Wildbad,
wobu die Damen
herzlich eingeladen werden.

Am Freitag abend 8 Uhr
Bespprechung

Zusammenkunft beim neuen
Elektrizitätswerk mit Rad.
Zahlr. Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Tüchtiger Schreiner als Vorarbeiter

für Sigmöbelfabrik in die
Schweiz gesucht. Gute Be-
zahlung. Angebote unter
L. M. 27 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl.

M. 1000.—

werden (ev. auch in kleinen
Posten) gegen gute Sicher-
heit und pünktliche Zins-
zahlung aufzunehmen gesucht.
Angebote werden an die
Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Nach die kleine
Anzeige
hat
Erfolg.

Forstamt Pfalzgrafenweiler. Brennholz- und Fichtengerbrinde- Verkauf.

Am Freitag, den 24.
Juli 1925, nachmittags 4
Uhr in Pfalzgrafenweiler
im „Hirsch“ aus Staats-
wald Km.: 12 Rotbuchen
Anbruch, 134 Nadelholz
Anbruch, sowie 24 Km.
Fichten Gerbrinde aus Abt.
208 Nord. Pfahlberg. Los-
verzeichnisse von der Forst-
direktion G. f. S. Stuttgart.

Forstamt Pfalzgrafenweiler. Nadelstammholz- Verkauf.

Am Freitag, den 24.
Juli 1925, vorm. 10 Uhr
in Pfalzgrafenweiler im
„Schwanen“ aus Staats-
wald 169 Zi., 27 Za.,
5 Fo. mit Langh.: Fm.
50 L., 34 II., 57 III., 33
IV., 10 V., 1 VI. Kl.
Sägh.: Fm.: 6 L. u. 4 II.
Kl. Losverzeichnisse von der
Forstdirektion G. f. S. Stutt-
gart.

Wart.

Eine schöne



samt Kalb, fest dem Ver-
kauf aus

Georg Walz, Gipsfer.

Briefpapiere

in reicher Auswahl
lose oder in Mappen und
eleganten Packungen

Briefblocks

in Groß- und Kleinformat
liniert und unliniert

empfiehlt die

W. Riekersche Buchhandlung
Altensteig.

Nach wischbare

Boden-Beizen

für Tannenholz- u. Parkettböden
empfiehlt

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger, Altensteig
gegenüber „Grünen Baum“
Telefon Nr. 50.

Druckarbeiten

aller Art, ein- und mehrfarbig
liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.

Fünfsbrunn.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem machen wir die schmerzliche Mit-
teilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute
Mutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Reck

geb. Schaible

unerwartet schnell sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte Matthäus Reck
mit seinen Kindern.

Beerdigung am Samstag Nachmittag 2 Uhr.

Günstige Einkaufsgelegenheit!

10% Rabatt

auf folgende Artikel:

Einsatz- und Normalhemden, Jeseir-
und Flanellhemden, Herren-Unter-
hosen, Prinzehunterrocke, Damen-
hemden und Hemdhosen, Damen-
Schlupf- und Reformhosen, Schür-
zen in allen Größen, Strümpfe u. Socken
aller Art, Stoffreste, Blusen und Klei-
der, gestrickte, reinwollene Kinder-
kleidchen, Kopf- und Taschentü-
cher, Kragen und Gravatten,
Hosenträger, Herren- und Damen-
Sportwesten, Knaben-Anzüge und
Sweater, Strumpf- und Socken-
halter, Sportstrümpfe, Sommer-
joppen

Hans Steeb, Gimmersfeld.

Reiche Auswahl in Zigarren, Zigaretten u. Tabaken.

Für die Sonntagsnummer
unserer Zeitung bestimmte Inserate bitten wir frühzeitig,
größere spätestens heute Nachmittag aufzugeben.

Für die Einmachzeit empfehlen wir:

Pergamentpapier
Salzsil-Pergamentpapier
W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Kukirolen Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fuß-
pflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukiroi-
Fußbad, 1 Dose Kukiroi-Streupuder und
1 Schachtel Kukiroi-Hühneraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen
nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtig-
gehende Kukiroi-Fußpflege-Kur durchführen.

Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese
Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen
Kukiroi-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen
Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwen-Drogerie Gebr. Benz.

